

Ursprung der Namen „Karpathen“ und „Tatra“.

Jene Gebirgskette, welche in der Mitte von Europa sich in einer Länge von 160 Meilen und in einer Breite von 15—30 Meilen ausbreitet und einen Flächenraum von beiläufig 2000 □ Meilen einnimmt, zugleich Ungarn, bei Presburg am Zusammenflusse der March mit der Donau beginnend bis zum südöstlichen Siebenbürgen in einem Halbkreise von 120 Meilen Länge und 15—30 Meilen Breite umschließt, wird im Allgemeinen mit dem Namen *Karpathen* bezeichnet, und bildet, nächst den Alpen das ausgedehnteste europäische Gebirgssystem, dessen einzelne Zweige zum größeren Theil Urgebirge sind und nur in der Bukowina den Alpencharacter annehmen, und dessen Culminationspuncte im Riptauer und Zipser Comitate liegen.

Nach der jeweiligen Sprache der verschiedenen Anwohner jener langen Riesenkette werden deren einzelne Sectionen und Ausläufer auch verschieden benannt, so *Bieslaw*, *Bieskid* mit der *Babja-Gora* im Westen und dem *Jawornik* im Osten, *Bjeli-Hori* — weiße Berge — zwischen Ungarn und Mähren, und zwischen Nordungarn und Galizien *Tatri* oder *Tatra*, deren allgemein angenommen höchster Gipfel: die *Komniker Spitze* (1388° = 2632.5 M.) unter dem 49° 11' 44" n. Br. und 37° 52' 50" ö. L. liegend, unter allen Bergen der ganzen Erde den 89., unter denen von Europa den 31. und unter denen von Ungarn den 1. Gebirgshöhepunkt erreicht, und somit auch fast stets mit „ewigem Schnee“ bedeckt erscheint.

Wie der Name der *Zipser*, welche den Centralstock jener Riesenkette zum größeren Theile in ihrem Schooße birgt, so gehören auch die Namen „*Karpathen*“ und „*Tatra*“ zu jenen Benennungen, welche für den Geschichtsforscher bisher ein Räthsel geblieben sind. Thatsache jedoch ist, daß diese Gebirgskette, noch ehe sie Gegenstand wissenschaftlicher Forschung geworden, schon den Namen *Karpathen* und *Tatra* führte. Allein nachdem sämmtliche Sprachen der anwohnenden Völkerschaften hierüber keinen genügenden Aufschluß darbieten, ist man bemüht diesen im Alt-keltischen zu suchen, da dieses Idiom vor der, durch die große Völkerwanderung verursachten allgemeinen Sprachmischung und Sprachverwirrung in dem Maße im Osten Europas verbreitet gewesen, wie jetzt noch in Irland, Schottland und Wales.

Jahrhunderte vor der Ansiedlung der Deutschen in der *Zipser*, bewohnten diesen Landstrich — wie überhaupt *Bannonien* — Völker

slavischen oder richtiger bezeichnet getischen Ursprungs. Diese Geten stammten aus Medien, und hatten sich lange vor den Zeiten der Griechen, Römer und Magyaren über Klein-Asien und Thracien in die Karpathen gezogen. Die ältesten geschichtlich bekannten, wendisch-getischen oder getischen Bewohner der Pannonia waren die Gepiden, deren Namen sich merkwürdiger Weise im Lande erhalten hat, und zwar in der Form Zips; diese wohnten nicht bloß in der heutigen Zips, sondern auch in den übrigen nördlichen Theilen der Pannonia, die wie bekannt, noch heut zu Tage zum größten Theil ein Tannenwaldland ist.

Die Sache verhält sich sprachlich so: die Zips ist die nach slavischer, oder richtiger gesagt, ligurischer oder lächischer, d. i. polnischer Weise gezielte Aussprache für das keltische giubh, aus welchem im Deutschen Kiefer wurde; giubhas oder giubhsach ist Kieferwald, Tannenwald, Nadelwald überhaupt, so ward die Zips der Name des ganzen Waldgebietes, während der Ausdruck Karpath oder Krabag sich ursprünglich bloß auf die Tatra bezog, denn carp, erap, grob ist Fels und aith, aigh hoch, demnach wäre die Benennung des Karpathen-Gebirges keltischen Ursprunges und bedeutet: hoher Fels. — So Wilhelm Obermüller in seinem Werke: Die Zips und die alten Gepiden. Preßburg 1873, S. 1 und 2.

Der griechische Geograph Ptolomäus — 150 nach Chr. G. nennt die Karpathen: *Καρπατης ὄρος* = Karpat-Berg, und daß er hierunter die Karpathen meinte, geht aus seiner diesbezüglichen Definition, die er über den Karpat-Berg gibt, klar hervor, indem er jene Berge mit dem Namen *Karpates* bezeichnet, welche Ungarn und Siebenbürgen von Galizien scheiden.

Nach der Aussage Anderer sollen die Griechen die Benennung *Karpates* dem slavischen Worte: Hrb, Chrb, Chrbat, Charbat, Chrobat, Chrobot = Rücken entlehnt haben, und bekräftigen ihre Behauptung damit, daß sie sagen, daß bereits in urgrauer Vorzeit hinter den Bergen (Karpathen) schon Serben und Chorwaten wohnten, welche dann zur Zeit des Heraclius (640) gegen Süden abwärts zogen, wo sie noch heute ihre Sitze haben. Nachdem nun den Griechen die herben Ausdrücke: Hrb, Chreb, Chrbat, Charbat, u. s. w. nicht recht in ihre sonst gelinde Sprache paßten, so zieht man den Schluß, daß sie aus Chrbat, Charbat, u. s. w. *Karpates* formten, welche Benennung sich auch durch Jahrhunderte langen Gebrauch eingebürgert hat. Andere bildeten daraus *Krapat* und *Krapak*. Auch war der Name *Karpates* (eine Insel, von welcher das *mare Carpathicum* benannt war) den griechischen Schriftstellern sehr wohl bekannt, ja wir lesen bei den alten Griechen, daß sie den Namen *Karpathos* mitunter auch *Krapathos* schrieben, denn es steht in der *Iliade* II. 675:

οἱ δ' ἄρα Νίσυρον τ' εἶχον, Κραπίδιον τε Κάσο'ν τε ==
 hic habebant Nisyrum, Krapathumque et Kasum.

Zu Bezug auf die Schreibart Karpathen sei bemerkt, daß dieser Name in der wissenschaftlichen Sprache, — im Gegensatz zur Etymologie Obermüllers, statt mit „C“ mit „K“ geschrieben wird, von welcher Gepflogenheit blos die lateinische Sprache abweicht, weil deren Alphabete das „K“ fehlt. Man spricht im Lateinischen wohl „Karpatus“ schreibt aber „Carpatus“, doch ist der letztere Namen von Carpathus wohl zu unterscheiden, welchen die zwischen Creta und Rhodus liegende Insel Scarpato führte.

Der Hauptstoc der Centralkarpathen zwischen Ungarn und Galizien wird schlechtweg mit dem Namen Tatra oder Tetry bezeichnet, welche Benennung in den Urkunden der polnischen Könige im XIII. Jahrhunderte vorkommt. In einer Urkunde v. J. 1255 mit welcher Boleslaw Fürst von Krakau und Sandomir die Privilegien des Klosters Cyrzycz bestätigte, werden die Berge, welche unmittelbar an Ungarn grenzen Tetry benannt, denn es heißt in besagter Urkunde: „Wir übertragen außerdem dem Abte das freie Jagdrecht in den umliegenden Wäldern, bis zu den Bergen, welche Tetry ¹⁾ genannt werden.“ Diese Benennung scheint jedoch nur bei den Völkern slavischer Sprache üblich gewesen zu sein, denn in den Donationen der ungarischen Könige des XIII. und XIV. Jahrhunderts werden die Karpathen Thorchal ²⁾ oder Tarczal — (mitunter montes nivium == Schneeberge) benannt. Diese Behauptung bestärkt eine Donation von Béla dem IV. v. J. 1256, denn in einer späteren Urkunde von 1357, mit welcher Ludwig I., Béla des IV. vorerwähnte Donation bestätigt, heißen die Karpathen Tarczal. ³⁾

Anonymus Belae IV. Notarius bezeichnet das Gebirge zwischen Ungarn und Polen mit dem Namen Tatur, er sagt Cap. XVIII: . . . „missus est Borsu filius Bunger eum valida manu versus terram Poloniae, qui confinia regni conspiceret et obstaculis confirmaret usque ad montem Tatur.“ Zu Deutsch: „Bungers Sohn Borsu wurde mit starker Macht gegen Polen abgesandt, damit er die Grenzen des Reiches nachsehe und mit festen Hindernissen (obstaculis) versehe, bis zum Berge Tatur.“ Bezüglich dieses eigenthümlichen Namens Tatur, von dem es scheint, daß die Polen sich desselben zuerst bedienten, sei noch bemerkt, daß der Ausdruck Tatur bereits in dem ersten Diplome des Prager Bisthums v. J. 970 vorkommt, und daher nicht von den Tataren abgeleitet werden könne, indem deren Auftreten in den Gegenden der Karpathen erst in spätere Zeit fällt.

¹⁾ Siehe: Bardoß Supplem. anal. terrae Seepus. 72.

²⁾ Siehe: Bardoß Supplem. anal. terrae Seepus. S. 81 (und Seite 49 Nota 24.)

³⁾ Siehe: Karl Wagner Analecta Seepusii T. I. S. 124.

Einer der ältesten Geographen Ungarns, Georg Bernher, Sároser Schloßhauptmann und Kammerpräfect äußert sich in seinem Werke: *Respublica et Status Regni Hngariae. Ex Officina Elzeviriana 1634.* Seite 68, über die Tatra folgendermaßen: *Slavorum lingua appellantur, Tatri hoc est Tatarum, quod in regionem Tartarorum vulgi opinione protendantur. Hungari vocant Tarczal, quod nominis lingua eorum a nudo seu deraso vertice ductum esse videtur et prorsus nudi populi sunt hi montes.* heißen in slavischer Sprache Tatri d. i. Tartari, weil sie sich nach der Volksmeinung, bis in das Land der Tataren erstrecken sollen . . . Die Ungarn nennen sie Tarczal, welche Benennung buchstäblich von den nackten, kahlen Gipfeln derselben genommen zu sein scheint. Auch bedeutet tar in der ungarischen Sprache so viel, wie: kahl, was dem Charakter der Karpathen vollkommen entspricht, indem dieselben im nördlichen Theile von Ungarn mit „kahlen Scheiteln“ dastehen. Uebrigens ist dieses Tarczal, nicht zu verwechseln mit dem Tarczal des Tokajer Gebirges, welcher Berg seine Benennung dem kühnen Soldaten Arpads, Namens Turczoll, der ihn zuerst bestieg, zu verdanken haben soll.

Simplicissimus, welcher im XVII. Jahrhunderte die Comnitzer Spitze „großwater“ genannt, bestieg, und welcher diese Besteigung in seinem Werke ⁴⁾ unter dem Titel: „Das XIII. Capitul. Wie Simplicissimus mit 5 Studenten sammt einem Wegweiser 3 Tag das karpathische höchste Gebürge durchkrebßlet“ sehr ausführlich beschreibt, sagt: „dieses karpathische Gebürge, wird auch von den Wenden Tatry und Schneegebürg genannt.“

Bezüglich der verschiedenen Benennungen einzelner Berge in den Zipser Karpathen, wollen wir auch einiger derselben, nach David Fröhlich's (*Viatorium Ulm 1644.*) Schilderung, der im Juni 1615 die höchste Spitze, — *summum cacumen* — des Gebirges bestieg, flüchtige Erwähnung thun, als: der Scherberg, der Vater, die Mutter, der Greuner, der Auerhorn, der Ochsenberg, die Jablunke, der Purzelgrund, der Münch, der Würzgarten. u. s. w.

⁴⁾ Siehe: Ungarischer oder Dazianischer Simplicissimus. Leutschau 1683.